

Maria wird gerettet

Urbanskirche: Zuschuss ermöglicht jetzt große Variante der Innensanierung



Seltene Mariendarstellung in der Urbanskirche: Maria spinnt Fäden für den Vorhang im Tempel - Ausschnitt aus dem Wandgemälde in Hall. Foto: pv

Jetzt kann der Innenraum der Urbanskirche richtig saniert werden: 100000 Euro aus einer Denkmalstiftung ermöglichen die große Variante der Kirchenrenovierung. Bis zum Advent könnte alles fertig sein.

TOBIAS WÜRTH

Schwäbisch Hall Mal die Orgel, dann die Friedhofsmauer, jetzt der Innenraum: Was an der Urbanskirche gerade renoviert wird, wissen die 50 Teilnehmer der 14-täglichen Gottesdienste sehr genau. So mancher Außenstehende kommt nicht mehr mit. Was ist alt, was wurde erneuert? Die Antwort auf die Frage zum Stand der Arbeiten wird bald leicht fallen: Wenn am Ersten Advent dieses Jahres die Orgel feierlich erklingt, soll einfach alles in und um die kleine Kirche in der Unterlimburger Straße saniert sein. So sieht es der Zeitplan vor. "Bei alten Gemäuern weiß man aber nie, was passiert", sagt Karlheinz Grau vom Freundeskreis der Urbanskirche.

Ein unerwarteter Geldsegen macht die vollständige Innensanierung möglich. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat einen Zuschuss von 100000 Euro zugesagt, teilt Pfarrer Christoph Baisch im Auftrag der Kirchengremien mit. Durch diesen Beitrag und Spenden soll der Anteil finanziert werden, den die Evangelische Gesamtkirchengemeinde beizusteuern hätte.

Denn die Sanierung wird teuer. Auf 410000 Euro werden die Kosten geschätzt. Ein Teil davon kommt aus dem 100000-Euro-Zuschuss, andere Teile von der Württembergischen Landeskirche, dem Kirchenbezirk sowie vom Landesdenkmalamt. Den Rest wollen der Förderverein zur Erhaltung mittelalterlicher Kirchen in Hall e.V. und der Freundeskreis Urbanskirche e.V. zusammentragen.

"Dazu fehlen uns noch 50000 Euro an Spendengeldern", sagt Karlheinz Grau vom Freundeskreis der Kirche. Er beruhigt: Noch seien die Arbeiten nicht angelaufen, daher müssten die Spenden nicht heute da sein. Die Freunde der Kirche seien glücklich, dass nun die große Lösung der Innensanierung in Angriff genommen werden kann, geplant sei zunächst eine Minimalsanierung gewesen. Doch jetzt ist alles dran - vom Altar über die Heizung bis zur Kassettendecke. Der Hochaltar aus dem 15. Jahrhundert und das wertvolle mittelalterliche Wandgemälde "Maria mit dem Spinnrocken" werden gerettet. Ein Spinnrocken ist ein Werkzeug zur Herstellung von Fäden. Das leicht beschädigte Wandbild wurde vermutlich nach der Reformation überstrichen, sagt Grau. Bei der großen Innenrenovierung 1936 trat es zu Tage. "In verhältnismäßig wenigen, von byzantinischen oder italienischen Vorlagen stark beeinflussten Bildern steht oder sitzt Maria, indem sie eine Spindel hält und zuweilen sich zum Engel umwendet", schreibt Kunsthistorikerin Daniela Naumann in ihrer Magisterarbeit über das Wandbild. Und eben so ein seltenes Werk sei in Hall zu sehen.

Die kleine Kirche wird aber nicht nur innen saniert. "Sobald es die Witterung erlaubt, geht die Außensanierung voran", erläutert Karlheinz Grau. Die Fassade und der Turm werden erneuert. Voraussichtlich Ende März geht es innen los: Es werden die Stuhkreihen entfernt, die Orgel und der Altar eingepackt. Es werden bis zum Advent keine Gottesdienste gefeiert. Die Kirchgänger werden aber weiterhin über den Baufortschritt informiert - zum Beispiel bei Führungen.

Erscheinungsdatum: Dienstag 22.02.2011

Quelle: <http://www.hallertagblatt.de/>